

Dr. med. Rainer Siess
 Arzt für Neurologie und Psychiatrie

79100 Freiburg
 Christoph-Mang-Strasse 18-20

Sprechstunden:

Mo. – Fr. 9-12 Uhr

Mo., Di., Do. 15-18 Uhr

Telefon (07 61) 4 09 72 63
 Telefax (07 61) 4 09 73 68

Dr. med. Rainer Siess · Christoph-Mang-Str. 18-20 · 79100 Freiburg

Fax: 60252

Herrn

Dr. med. Florentin Thum

Moosmattenstr. 23

79117 Freiburg

29.01.2020

Patient: Angela Zürcher, geb. am 21.07.1966
 Mosmattenstr. 15, 79117 Freiburg im Breisgau

Sehr geehrter Herr Thum,

vielen Dank für die freundliche Vorstellung von o. g. Pat., die ich am 29.01.2020 untersuchte.

Diagnose: V.a. Spannungskopfschmerz und Konzentrationsstörungen bei Belastungssituation

In den letzten Monaten habe sie vermehrt unter Kopfschmerzen wechselnder Lokalisation gelitten; teilweise hochparietale eher punktuelle Schmerzen, die sie bereits seit mehreren Jahren (dann aber transient) kenne, teilweise auch nuchal. Keine eindeutigen migraänetypischen Begleitsymptome. Zusätzlich Konzentrationsstörungen (sie habe sich den Finger eingeklemmt, sich geschnitten, aus Versehen mit dem Auto 2 Mülltonnen umgefahren und müsse sich beim Fahrradfahren sehr konzentrieren; aktuell fahre sie deshalb auch kein Auto mehr). Psychische Belastungssituation nach dem Tod des Vaters, den sie gepflegt hatte 07/2019.
 In den letzten Tagen habe sich die Symptomatik wieder etwas gebessert; sie habe auch das Gefühl, aus dem psychischen „Loch“ wieder herauszukommen.

Neurologisch: Unauffälliger Hirnnervenbefund. Reflexe seitengleich mittellebhaft, Babinski bds. negativ. Motorik, Sensibilität, Koordination sowie Stand und Gang unauffällig.
EEG: Symmetrische Alphagrundaktivität (12 Hz). Regelmäßige visuelle Blockade. Keine pathologischen regionalen oder generalisierten Verlangsamungen. Keine epileptischen Potentiale. Unauffälliges EEG.

Der neurologische Befund war ebenso wie das EEG unauffällig. Entsprechend der Charakteristika wäre am ehesten ein Spannungskopfschmerz denkbar, der sich – ebenso wie die Konzentrationsstörungen und die verminderte Belastbarkeit – durch die Belastungssituation nach Tod des Vaters (den die Patientin zuvor pflegte) verstärkt hat.
 Ich bot der Patientin eine weiterführende Ausschlussdiagnostik mit MRT Schädel an, was sie zunächst zurückstellen wollte (u.a. bei Platzangst); bei aktueller Besserung und unauffälligen Befunden erscheint dies auch vertretbar.

Mit freundlichen Grüßen,

PD Dr. med. Markus Martin (FA für Neurologie)
 (Direktfax)